



## 2. Alternativer ECOFIN im „räuberischen Deutschland“

von Leonhard Plank

**Die Kritik an der unheiligen Allianz aus Internationalem Währungsfonds, Weltbank und Welthandelsorganisation gehört mittlerweile zum Standardrepertoire der globalisierungskritischen Bewegung. Die Verantwortung der EU und ihrer Institutionen für das globale „race to the bottom“ bleibt weitgehend ausgeblendet. Das soll sich beim 2. Alternativen ECOFIN ändern. Er findet am 20./21. April in Berlin statt.**



(Photo: Attac Österreich / Rainer Spanny)

Kritik an den Positionen der EU wurde lange Zeit vor allem der nationalistischen Ecke zugeschrieben. Spätestens mit den Verfassungsreferenden in Frankreich und den Niederlanden wurde auch eine fortschrittliche Kritik stärker sichtbar. Sie konzentriert sich zunehmend auf den neoliberalen Umbau innerhalb der EU, der von Brüssel aus unter kräftiger Mitwirkung der EU-Mitgliedstaaten vorangetrieben wird.

Eine der Schlüsselinstitutionen bei diesem Vorhaben stellt der Rat der EU-Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN) dar. Einmal im Monat treffen sich die Wirtschafts- und Finanzminister der Mitgliedsstaaten, um sich über wichtige wirtschafts- und finanzpolitische Fragen auszutauschen. Neben der Überwachung der Haushalte der EU-Staaten gehören die europaweite Koordinierung der Wirtschaftspolitik sowie die Gestaltung der wirtschaftspolitischen Beziehungen zu Drittländern zu den zentralen Aufgaben des Rats. Gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank beschäftigt sich der ECOFIN außerdem mit währungspolitischen Fragen und Entwicklungen auf den internationalen Finanz- und Kapitalmärkten.

Im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft werden sich die Minister u.a. den Themen „Qua-

lität der öffentlichen Finanzen“, „Steuern“ und „Finanzmärkte“ widmen. Während unter dem Titel „Qualität der öffentlichen Finanzen“ weitere Umstrukturierungen der Haushalte – sprich Privatisierungen - zu befürchten sind, wird man in der Frage der Steuerharmonisierung oder bei der Kontrolle oder gar dem Verbot von Hedgefonds vergeblich auf entschlossenes Handeln warten.

Aus diesem Grund hat sich in Deutschland ein breites Bündnis aus Gewerkschaften, WissenschaftlerInnen, globalisierungskritischer Bewegung, kirchlichen Organisationen sowie Entwicklungs- und Umweltorganisationen gebildet, um am 20./21. April im Berliner Rathaus Schönberg den 2. Alternativen ECOFIN auszurichten. Die Konferenz wird die aktuelle Entwicklung der EU kritisch diskutieren und politische Alternativen zum derzeitigen Kurs aufzeigen. Insbesondere soll auch die unheilvolle Rolle des „räuberischen Deutschlands“ – wie es der französische Gastredner Guillaume Duval nennt – in der EU thematisiert werden, damit öffentlicher Druck für eine andere Europapolitik entsteht.

Info: [www.alternativer-ecofin.org](http://www.alternativer-ecofin.org)

## WAS MACHT EIGENTLICH...

ein Fördermitglied von WEED? Ein WEED-Fördermitglied ist ein Mensch, der die Arbeit von WEED so wichtig findet, dass er WEED gerne mehr unterstützen würde als durch einen einfachen Mitgliedsbeitrag oder eine gelegentliche Spende. Aus beruflichen oder privaten Gründen hat dieser Mensch keine Zeit, sich persönlich bei WEED einzubringen. Häufig ist er auch schon in vielen anderen Initiativen, Vereinen und Gruppen aktiv. An den Themen, zu denen WEED arbeitet, ist der genannte Mensch interessiert und schätzt die Analysen und Stellungnahmen von WEED zum Welthandel, zur EU-Entwicklungspolitik, zu internationalen Finanzen oder zu den Strategien internationaler Konzerne sehr. Wegen seiner vielfältigen Aktivitäten kann er jedoch nicht laufend verfolgen, wann eine neue Publikation erscheint. Daher wäre er froh, wenn ihm alle neuen Publikationen ohne weiteres zugesandt würden und er auch zu allen WEED-Veranstaltungen direkt eingeladen würde. Von finanziellen Sorgen wird unser Mensch nicht geplagt. Vielmehr ist er materiell soweit abgesichert, dass er WEED einen etwas höheren Betrag (300 € jährlich) zukommen lassen könnte. Lieber Leser, lieber Leserin: Haben Sie sich/Hast Du Dich wiedererkannt? Dann nehmen wir Sie/Dich gerne in den Kreis unserer Fördermitglieder auf. Eine kurze Nachricht an mich genügt. Ich freue mich darauf.

**Markus Krajewski**

@ [markus.krajewski@uni-potsdam.de](mailto:markus.krajewski@uni-potsdam.de)

## NEUE PUBLIKATIONEN

WEITERE NEUE  
VERÖFFENTLICHUNGEN

## PC-Global Trailer erschienen

Der Trailer zum derzeit entstehenden Film über globale Computerproduktion und Verschrottung von Alexandra Weltz ist erschienen. Er kann unter [@ www.pcglobal.org](http://www.pcglobal.org) [@ www.weed-online.org](http://www.weed-online.org) heruntergeladen werden.

Global Structural Policy  
for Africa's Development?

The EU Africa Strategy Examined. Englischsprachige Dokumentation zur aktuellen Diskussion um eine gemeinsame EU-Afrika-Strategie. Hsg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, terre des hommes und WEED, April 2007. 4.- € (zzgl. Versand)



## Schuldenreport 2007

## Karten neu gemischt?

Der achte WEED-Schuldenreport liefert einen kritischen Beitrag zur zivilgesellschaftlichen Diskussion um die aktuellen weltwirtschaftlichen Trends und die damit einhergehenden globalen machtpolitischen Umbrüche. Es werden die Veränderungen der Nord-Süd und Süd-Süd Finanzbeziehungen dargestellt, die internationalen Schuldenerlassinitiativen einer gründlichen Bestandsaufnahme unterzogen sowie die hegemoniale Krise der etablierten Gläubigergemeinschaft beschrieben. Außerdem wird eine Analyse der ökologischen Dimensionen der Schuldenkrise der Entwicklungsländer vorgelegt.

AutorInnen: Daniela Setton, Peter Wahl, Jürgen Kaiser (Politischer Koordinator erlassjahr.de), Dezember 2006, 100 Seiten, 5,50 € Schutzgebühr (zzgl. Versand)



## Investitionspolitik für zukunftsfähige Entwicklung.

## Der Vorschlag eines ‚Model International Agreement on Investment for Sustainable Development‘ des IISD

Auslandsinvestitionen sind ein Reizthema. Das kanadische International Institute for Sustainable Development (IISD) legte im April 2005 einen Vorschlag für ein Musterabkommen zu Investitionen für zukunftsfähige Entwicklungen vor. Er schreibt die Rechte und Pflichten der beteiligten Staaten und der Unternehmen fest. Die neue WEED-Broschüre führt in den Zusammenhang zwischen Investitionen und einer zukunftsfähigen Entwicklung ein, präsentiert den investitionspolitischen Status Quo und analysiert den Vorschlag des IISD.

Autor: Nikolai Fichtner, Berlin 2006, 44 Seiten, 2 € Schutzgebühr (zzgl. Versand)

## Ilisu-Staudamm: Land unter für deutschen Export

Von Heike Drillisch



Das Staudamm-Projekt verletzt internationale Standards und das Völkerrecht und zerstört 9000 Jahre Kulturgeschichte. (Foto: Ali Güler)

Am Weltaktionstag gegen Staudämme am 14. März besetzten Umwelt- und MenschenrechtsaktivistInnen das Brandenburger Tor in Berlin, um gegen die drohende Vergabe einer Hermesbürgschaft für den Ilisu-Staudamm zu protestieren. Mit der Aktion wollten sie der hiesigen Bevölkerung vor Augen führen, was die Bundesregierung im Südosten der Türkei plant. „In Berlin blicken wir auf einige hundert Jahre Geschichte zurück - die Überflutung der antiken Stadt Hasankeyf durch den Ilisu-Staudamm würde mindestens 9000 Jahre Kulturgeschichte zerstören“, so die Aktivis-

tinnen, darunter WEED-VertreterInnen. Auch die Menschenrechtskampagnerin Bianca Jagger, die sich seit fast sieben Jahren gegen das Ilisu-Projekt engagiert, forderte Bundeskanzlerin Merkel und die Bundesregierung auf, keine Bürgschaft für das Ilisu-Projekt zu gewähren.

Dessen ungeachtet bewilligte die Bundesregierung am 24. März die Bürgschaft und stimmte damit der Überflutung der Existenzgrundlage von 55.000 Menschen, unschätzbaren Kulturgüter und wertvoller Ökosysteme zu. Auflagen sollen das Projekt angeblich mit internationalen Standards in Einklang bringen. Die Bundesregierung hatte sich jedoch geweigert, diese vor der Entscheidung zur öffentlichen Diskussion zu stellen. Eine erste Durchsicht der nun veröffentlichten Unterlagen zeigt, dass zentrale Kriterien nach wie vor nicht eingehalten werden. Die Nichtregierungsorganisationen kündigten an, dass der Widerstand auf jeden Fall weitergehen wird und sie die deutsche Regierung laufend mit den Folgen dieses verantwortungslosen Beschlusses konfrontiert werden wird.

## AKTUELL



## Relaunch weed-online.org

Frühjahrsputz beim Webauftritt von WEED: Im März wurde die Homepage aufgeräumt, jetzt ist die Seite heller, luftiger und übersichtlicher.

## Verantwortlich nur dem Markt? Die Europäische Investitionsbank in der Kritik

Von Klaus Schilder

**Die Europäische Investitionsbank (EIB) in Luxemburg ist die graue Eminenz der internationalen Finanzinstitutionen, ihr Handeln ist selbst in Europa kaum bekannt. Die Bank wurde im Jahr 1958 gegründet, um die wirtschaftliche und soziale Integration der Mitglieder der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zu fördern.**



Höchste Zeit, die EIB aufzuräumen - Aktion der EIB-Kampagne zur EIB-Jahresversammlung 2004 (Photo: Bankwatch / R. Cyglicki)

Längst ist das Portfolio mit dem wachsenden Bedarf der erweiterten EU auf derzeit 45 Milliarden Euro gestiegen. Dies macht die EIB noch vor der Weltbank zur weltweit kapitalstärksten Bank überhaupt. Kaum beachtet, ist die EIB in den letzten Jahren zudem zu einem globalen Entwicklungsfinanzierer mit Projekten in über 140 Ländern aufgestiegen. Obwohl die EIB - von den EU-Finanzministern im ECOFIN-Rat gesteuert - damit ein bedeutendes Instrument in der Umsetzung der außenwirtschafts- und entwicklungspolitischen Agenda der Union ist, gehört die EIB bislang zu den am wenigsten transparenten und demokratisch legitimierten EU-Institutionen. Sie unterliegt

keiner wirksamen Kontrolle durch das Europäische Parlament. Die EIB hält zudem nicht nur wesentliche Informationen über Projektfinanzierung in Entwicklungsländern einschließlich der Ergebnisse von Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudien unter Verschluss, ihr fehlt auch ein unabhängiger Beschwerdemechanismus für die Betroffenen. Ohne klar formulierte und verbindliche Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsstandards und angesichts des Fehlens eines expliziten Entwicklungsmandats für die Aktivitäten außerhalb der EU bleibt die EIB wenig mehr als eine willkommene Subventionsquelle für europäische Unternehmen im globalen Süden. Die EIB kann damit kaum zur Bekämpfung von Armut und der Durchsetzung nachhaltiger Entwicklung beitragen. Gründe genug für WEED, zusammen mit einem Netzwerk europäischer NGOs eine radikale ökologische und soziale Kehrtwende in der EIB-Entwicklungsfinanzierung sowie die demokratische Kontrolle durch die europäischen Bürger einzufordern.

Aktuelle Informationen zur EIB unter [www.bankwatch.org/project.shtml?w=147578](http://www.bankwatch.org/project.shtml?w=147578), sowie auf dem alternativen ECOFIN am 21.4. in Berlin, Workshop 10.

Menschen bei WEED

### Peter Fuchs



Der Sozialökonom arbeitet seit 2000 bei WEED in den Bereichen internationale Handels- und Investitionspolitik sowie Corporate Accountability. Seinen Dickschädel, den Hang zur Ironie und die nach wie vor sichere Ballbehandlung auf dem

Fußballplatz sieht er als „Langzeitfolgen meiner Jugend im Münsterland; anders kamst du da nicht durch“. Angesichts der Klimakatastrophe kramt er derzeit seine alten öko-marxistischen Klassiker wieder hervor und versucht „angesichts des organisierten Wahnsinns selbst nicht wahnsinnig zu werden. Nicht einfach!“.

@ Peter.Fuchs@weed-online.org

### Claudia Meyer



Seit zwei Jahre engagiert sich die Diplom-Volkswirtin im WEED-Vorstand und unterstützt die strategische Arbeitsplanung. Sie arbeitet als Referatsleiterin für Europäische und internationale Wirtschaftspolitik beim DGB Bundesvorstand. Auf WEED wurde

sie vor einigen Jahren aufmerksam, als sie für die DGB-Jugend im Attac-Koordinierungskreis saß: „Mir ist WEED durch seine fundierten und kritischen Expertisen aufgefallen.“ Wo soll WEED in fünf Jahren stehen? „Als Ideengeber an vorderster Front einer starken globalisierungskritischen Bewegung.“

@ clmeyer@muenster.de

## WEED - TICKER

### PC-Global: Umweltgerechtigkeit in der Computerproduktion

23.04.2007, Köln: Werkstattgespräch über sozial-ökologische Probleme in der Computer-Branche von der Rohstoffgewinnung über den Produktionsprozess bis zur Verschrottung. U.a. mit VertreterInnen von Greenpeace, ReUse Computers, UBA, Uni Saarbrücken.

### PC-Global: Grenzen der Freiwilligkeit

30.05.2007, Köln: Werkstattgespräch zu den Grenzen und Möglichkeiten freiwilliger Verhaltenskodizes für die Elektronikindustrie. Anschließend Podiumsdiskussion: „Öffentliche Beschaffungspolitik: Ein Instrument zur Umsetzung von Arbeitsrechten und Umweltstandards in globalen Zulieferketten?“

### Aktion: Ungerechte EU-Handelsabkommen mit Afrika stoppen!

19.04.2007, Berlin, Bundeskanzleramt: Wecken Sie zusammen mit dem pan-europäische NGO-Bündnis EPA2007 die deutsche EU-Ratspräsidentschaft unter Angela Merkel lautstark aus der politischen Untätigkeit (mehr zu Aktion und Protestmail an Merkel unter [www.epa2007.de](http://www.epa2007.de)).

### Aktion gegen Weltbank

„Ernst machen! Entwicklungsgelder in Entwicklung stecken!“: Am 5. März haben mehr als 60 Nichtregierungsorganisationen aus 15 europäischen Ländern, darunter auch WEED, der Weltbank vorgeworfen, ein fehlgeleitetes Entwicklungsmodell voranzutreiben. Von den europäischen Regierungen wurde eine grundlegende Reform der Weltbank gefordert.

Mehr Informationen: [www.worldbankcampaigneurope.org](http://www.worldbankcampaigneurope.org)

## live fast, work hard: Die Realität einer Sonderwirtschaftszone

Von Sarah Bormann

**Im Pearl River Delta liegt die Stadt Shenzhen. Hierher kommt man nicht zum Schlafen, sondern zum Arbeiten. Das ehemalige Dorf ist in den letzten 30 Jahren zur Millionenmetropole angewachsen. High-Speed-Urbanism - ungebremstes Wachstum, Baustellen so weit das Auge reicht.**



Der Boom begann mit der Gründung einer Sonderwirtschaftszone, die ausländische Investoren anlockte. Damit steht Shenzhen bildhaft für die Politik der offenen Tür und den Übergang Chinas zur kapitalistischen Marktwirtschaft, so passt es, dass Deng Xiaoping als Erfinder dieses Kurses auch Patron der Stadt ist.

Gemeinsam mit der Filmemacherin Alexandra Wetz kommen wir in Shenzhen aus Hongkong an. Über die Grenze, rein in den Bus, umsteigen und schließlich werden wir in einem Industriebezirk am Rande der Stadt wieder ausgespuckt. Auf der einen Seite der Autobahn befindet sich eine gigantische Metallfabrik, auf der anderen Seite ein Industriepark, in dem überwiegend Elektronikzulieferer auf ca. einem Quadratkilometer Fläche angesiedelt sind. Eine Stadt für sich, deren BewohnerInnen in der Regel zwischen 16 und Anfang 20 sind. Es sind WanderarbeiterInnen aus den ländlichen Provinzen Chinas, die hier auf engem Raum in Schlafsälen leben und in den Fabriken arbeiten. Schichtwechsel - kurz nach fünf füllen sich langsam die Straßen mit den jungen Frauen und Männern.

Auch ein paar Kinder sind zu sehen, die jedoch alle noch nicht im schulpflichtigen Alter sind. Kinder von Wanderarbeitern haben in der Regel keinen Zugang zu den lokalen Schulen, weshalb sie auf die Dörfer zu den Großeltern zurückgeschickt werden.

Auf der Straße dröhnt nun lauter Techno, die ArbeiterInnen kaufen sich ihr Essen an den Ständen, flanieren zwischen den Fabriken, auf der Straße stehen Billardtische. Mode spielt eine wichtige Rolle und die große Anzahl der Friseursalons überrascht.

Am Abend treffen wir einen jungen Mann, der früher in der Metallfabrik auf der anderen Straßenseite gearbeitet hat. Seine rechte Hand wurde bei einem Arbeitsunfall zur Hälfte abgequetscht. Er befragt uns nach der gewerkschaftlichen Organisation der LandarbeiterInnen in Deutschland. Selbst als Industriearbeiter bewegt ihn weiterhin stark die Situation auf dem Land. Er hilft seit seinem eigenen Unfall verletzten ArbeiterInnen, die von den Unternehmen in der Regel keine Entschädigung erhalten.

Wir fahren zu unserem Hotel, aus deren Eingang gerade eine Parteidelegation in die bereitstehenden Autos steigt. Ein Tag in Boomtown geht zu Ende. Der Mond spiegelt sich im Fluss. Doch für Romantik ist hier kein Platz. Der Fluss führt so viele Chemieabfälle mit sich, dass man Angst hat, die kleinste Flamme könnte ihn entzünden.

### WEED IM BILD



Bonn, Hotel Maritim, 13. März 2007. Informelles Treffen von Entwicklungs- und Handelsministern der EU und der AKP-Staaten. Vor dem Tagungshotel fordert WEED gemeinsam mit dem paneuropäischen NGO-Bündnis EPA2007 den Stopp ungerechter EU-Handelsabkommen (EPAs) mit Afrika (mehr unter [www.epa2007.de](http://www.epa2007.de)).

### WEED - VOR ORT

#### WEED koordiniert G8-Alternativgipfel

Während des G8 Gipfels in Heiligendamm kommt es zu vielfältigen Protesten zivilgesellschaftlicher Akteure. Die Woche des Protests beginnt mit einer Demonstration am 2. Juni. WEED hat die Koordination für den G8 Alternativgipfel übernommen, der vom 5. bis 7. Juni in Rostock stattfindet.

Der Alternativgipfel wird von einem außergewöhnlich breiten Spektrum getragen: Mit an Bord sind u.a. der Evangelische Entwicklungsdienst, Pro Asyl, Misereor, Attac, die IG Metall sowie etwa 80 weitere Unterstützer. Zu den RednerInnen gehören Vandana Shiva, John Holloway, Jean Ziegler, Susan George und Walden Bello. Dazu wird es über 100 selbst organisierte Workshops geben. Informationen und Flyer gibt es unter:

— [@www.g8-alternative-summit.org](mailto:www.g8-alternative-summit.org)

— [@www.heiligendamm2007.de](mailto:www.heiligendamm2007.de)

### SPENDENAUFRAF

Wir sind unbequem und unabhängig und möchten es bleiben! Spenden sichern unsere Arbeit:

**Bank für Sozialwirtschaft**  
**BLZ 100 205 00**

**Konto 3220600**

[www.weed-online.org/about/spenden/index.html](http://www.weed-online.org/about/spenden/index.html)

### MITGLIED WERDEN

**EUR 124,- pro Jahr** regulär

**EUR 62,-** ermäßigt

**EUR 300,-** Fördermitgliedschaft

### IMPRESSUM

#### Redaktion:

Markus Krajewski, Daniela Setton, Jörn Hagenloch, Leonhard Plank

#### V.i.S.d.P.:

Markus Krajewski

#### Layout:

WARENFORM, Berlin

### weed KONTAKTADRESSEN

Torstr. 154

**D - 10115 Berlin**

Tel. +49-(0)30 - 27582 163

Fax: +49-(0)30 - 275 96 928

Bertha-von-Suttner-Platz 13

**D - 53111 Bonn**

Tel. +49-(0)228-76613-0

**E-Mail: [weed@weed-online.org](mailto:weed@weed-online.org)**

**Internet: [www.weed-online.org](http://www.weed-online.org)**